

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt frei liegend, Ortsbezug halbjährl. 2.00 M., 1.10. Postbez. monatl. Nachforderung vorbehalten. Erhöht werkdlich nachmittags. Einzelnummer 15 Pf., Sonnabends 25 Pf., Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 664. Geschäftsstelle: Hölzerstraße 4; Zentralelekt. Gottschalkstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle abh. Gew. (Streik u. a. m.) Liefer. od. Rückvergr. Nr. 78



Anzeigenpreis Für den achteckigen Millimeterraum 8 Goldpfennige; im Reklameteil 32 Goldpf.; für Schriftanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpf. Nachtrag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Nachdruck ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Dienstag, den 1. April 1924

164. Jahrgang

Rudendorff freigesprochen!

Hitler zu 5 Jahren Festung verurteilt.

München, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Heute Vormittag 10 Uhr 5 Minuten wurde im Hitler-Prozess das Urteil verkündet:

Hitler, Böhner, Kriebel und Weber erhalten je 5 Jahre Festung und werden zur Tragung der Kosten und 200 Goldmark Geldstrafe event. 20 Tage Festung verurteilt. Nach Verbüßung einer Straffzeit von 6 Monaten Festung wird für diese Verurteilten eine Bewährungsfrist für den Straftat in Aussicht gestellt.

Rudendorff

wird freigesprochen unter Aufbüdung der Kosten auf die Staatskasse. Die Angeklagten **Frick, Köhm, Brückner, Wagner und Bernet** erhalten wegen Beihilfe je 1 Jahr 3 Monate Festung und je 100 Goldmark Geldstrafe event. 10 Tage Festung und werden zur Tragung der Kosten verurteilt. Diesen Verurteilten wird Bewährungsfrist für den Straftat mit sofortiger Wirksamkeit bis zum 1. April 1928 gewährt.

Die Vorschläge der Dameskommission.

Paris, 31. März. Der „Greeffor“ ist in der Lage, eine kurze Uebersicht der Vorschläge der Dameskommission zu geben. Danach erklären die Sachverständigen:

1. Deutschland kann bezahlen, aber nur mit dem Ueberfluß seiner Einfuhr über die Einfuhr und mit dem Ueberfluß der Reichtumsnahmen über die Reichtumsausgaben.

2. Um die deutschen Finanzen zur Gesundung und das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen, muß das Reich auswärtige Kredite erhalten und muß über alle seine Einkommensquellen verfügen können mit Ausnahme gewisser Doppelposten, welche als Garantie für internationale Anleihen dienen sollen.

3. Ein Moratorium von drei Jahren soll Deutschland gewährt werden, um die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Budget und die finanzielle Gesundung zu ermöglichen. Über während des Moratoriums müssen gewisse Zahlungen für die Besatzstruppen, sowie für das Ausgleichsverfahren, die Restitution und die verschiedenen Naturallieferungen gesichert werden.

4. Während des Moratoriums sollen die Reparationsleistungen teilweise durch die internationale Anleihe oder die internationalen Anleihen gedeckt werden. Was von diesen Anleihen für die Reparationsleistungen abgehoben werden kann, wird von der Höhe dieser Anleihen abhängen und diese selbst werden von den Kreditwürdigkeiten auf den Weltmärkten bestimmt sein.

5. Die Anleihe oder die Anleihen sollen durch das gesamte deutsche Eisenbahnen garantiert werden. Ingeheim sind die Eisenbahnen im Ruhrgebiet und Rheinland, die sich gegenwärtig unter französischer Besatzung befinden, ferner sollen sie durch gewisse Staatsmonopole (Zucker, Jüßbohnen, Alkohol und Zucker) garantiert werden.

6. Ein Teil der Anleihen wird zur Bildung der Goldreserve der Emittionsbank verwendet werden, deren Sitz in Berlin, deren Goldreserve aber in einer neutralen Stadt sein wird.

7. Die Goldbank soll die Goldkreditbank des Dr. Schaft und alle Zahlungsmittel Deutschlands — Reichsmark, Rentenmark und Notgeld — in sich aufnehmen. Die Emittionsbank wird einer strengen internationalen Kontrolle unterworfen sein. Dem Reich wird jede Möglichkeit genommen sein, nichtgarantierte Emissionen vorzunehmen.

Die Reichsbahn.

8. Die Reichsbahn werden in eine Gesellschaft umgewandelt werden, die für 50 Jahre eine Konzession erhalten wird. Die Gesellschaft wird mit einem Kapital von 26 Milliarden Goldmark gebildet werden. Davon werden 2 Milliarden Vorkapitalien der deutschen Regierung übergeben werden, die Deutschland zur Reimung aufliegen soll. Zwei weitere Milliarden Vorkapitalien werden der Reparationskommission übergeben. 11 Milliarden Vorkapitalien werden der Reichsregierung zufallen. 11 Milliarden Vorkapitalien der Reichsregierung zufallen, welche sich durch Zugangsleistungen der Reparationskommission, welche sich damit genügen kann, die Zinsen in der Höhe von 660 Millionen Goldmark jedes Jahr einzubehalten, oder die Aktien und Obligationen in alliierten und neutralen Ländern verkaufen kann, wodurch sie sofort etwa 10 Milliarden einnehmen würde.

9. Die Verwaltung der Reichsbahn wird durch einen gemischten Verwaltungsrat geleitet werden, bestehend aus Deutschen, Vertretern der Reparationskommission und Vertretern der ausländischen Alliierten.

10. Der Zinsendienst für die der Reparationskommission übergebenen Aktien und Obligationen wird durch die Bruttoeinnahmen der Reichsbahn bestritten werden und nicht durch die Zinsüberschüsse. Im Falle eines Defizits wird der Zinsdienst der Reparationskommission das Recht haben, die Tarife zu erhöhen, ohne daß der Reichstag hierüber Beschluß fassen müßte.

11. Im Falle eines Defizits wird die Konzession der Reichsbahn nicht auf 50 Jahre, sondern auf eine größere Anzahl von Jahren lauten. Sie wird dann um 10 Jahre verlängert werden, als hinreichen können, um alle Coupons einzulösen.

12. Die Reorganisierung der Reichsbahn wird es nicht ausschließen, daß den Alliierten vom militärischen Standpunkt aus ein Kontrollrecht eingeräumt werde.

Die Reparationsleistungen.

13. Im Verhältnis zu der Reichsheit, in der die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung Deutschlands vollzogen werden wird, sollen die Reparationsleistungen (dies, die in das ordentliche Ausgabenbudget Deutschlands aufgenommen und durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden sollen).

14. In dem günstigsten Falle könnten die Reparationsleistungen 2,5 Milliarden Goldmark pro Jahr betragen. Sie würden herkömlich:

- a) aus den Eisenbahneinnahmen;
 - b) aus den Zöllen;
 - c) aus alten und neuen Steuern; (neue Steuern könnten um so leichter eingeführt werden, als das Reich keine inneren Schulden hat);
 - d) aus der Generalschulden von 10 Milliarden auf das industrielle und landwirtschaftliche Eigentum.
15. Die Hypothek wird für 40 Jahre einer Halbung C. übergeben werden, die für 10 Milliarden Schuldverschreibungen zu 6 Prozent ausgeben wird, 4 Milliarden werden durch die Reichsregierung in Deutschland aufgelegt werden, 6 Milliarden der Reparationskommission übergeben, die sich damit beguligen kann, die jährlichen Zinsen von 300 Millionen Goldmark einzubehalten oder sie auf den Weltmärkten begeben kann.

Die Sachverständigen unterliehen es, eine bestimmte Gesamtsumme für die von Deutschland zu zahlenden Reparationen einzutragen. Man nimmt aber an, daß die Reparationskommission die im Londoner Ultimatum festgelegte Summe in ihrem Bericht an die Regierungen ausdrücklich aufnehmen wird.

Poincarés Erklärung in der Kammer.

Paris, 31. März. Poincaré verlas heute vormittag in der Kammer die Austrittserklärung des neuen Kabinetts, in der er u. a. sagte:

An dem Tage, an dem die Verträge vollständig erfüllt sein werden, wird Reparationen und Sicherheiten erhalten, an dem Tage, wo der Gerechtigkeit Genüge geschehen sein wird, wird Frankreich sicher das erste Volk sein, das ein Beispiel der Großmut und der Güte gibt (?). Frankreich wird die erste Nation, die den Entwurf des Völkerbundes erfüllt hat und sie hat während vier Jahren im Völkerbunde eine vermittelnde Rolle (?) gespielt. Wenn wir Vänder gegen einen schüchternen Schuldner ergriffen haben und wenn wir unsere Schutzmassen gegenüber einem Volke erhalten, das trotz seiner Verpflichtungen keine militärischen Formationen vermehrt (?), so darf man daraus nicht fäugliche Folgerungen gegen uns ziehen. Frankreich ist und bleibt die große Dienerin der Gerechtigkeit (?) und eine der besten Hüterinnen des europäischen Friedens (?). Wir haben den lebhaftesten Wunsch, uns so schnell wie möglich mit allen unseren Verbündeten über die zwei Fragen zu einigen, von denen unsere Zukunft abhängt: Reparationen und Sicherheiten. Wir können die Eruppen aus dem Ruhrgebiet nur zurückziehen nach Maßgabe der Zahlungen (?), die wir erhalten; wir können nicht politische Vänder gegen unsüßere Verprechungen eintauschen; wir haben aber die feste Hoffnung, daß nach dem von den Sachverständigen ausgearbeiteten Bericht eine allgemeine Regelung und eine rasche Liquidierung möglich sein werden. Sowie die Arbeit der Sachverständigen beendet und sie übergeben sein wird, werden wir bereit sein, in die Diskussion einzutreten und zusammen mit unseren Freunden die Grundlagen einer endgültigen Lösung zu suchen. Wir verlangen nur den Respekt vor den Verträgen. Man möge uns den Frieden geben, der uns verprochen und der unterzeichnet wurde und wir werden die

Bismarck und die deutsche Verfassung.

von Univ. Prof. Dr. F. Curschmann, Greifswald, 7. Vor hundert und neun Jahren am 1. April, als in Paris der von Gisa zurückgekehrte Napoleon seine Herrschaft neu errichtete, wurde im GutsMuths zu Schönhofen an der Elbe ein Kind geboren, das in der Folgezeit als einer der größten Staatsmänner aller Zeiten die Welt mit seinem Ruhme erfüllen sollte. Als politische Genies sind Bismarck und der Starke wohl vergleichbar, aber in ihrem ganzen Denken und Fühlen ist verschieden wie nur möglich. Ein rüchichtsloser Eroberer, der eine, den zügelloser, phantastischer Ehrgeiz durch die Länder trieb, der ein Reich zusammenbaute und dafür, unberührt von Gewissensdenken, Hunderttausende bluten ließ. Der andere, der große Deutsche, der eines pommerischen Grenadiers Knoden schon für zu wertvoll hielt, um sie ohne zwingende Notwendigkeit deutscher Politik zu opfern. Dadurch steht Bismarck eichlich so turmhoch über dem Romanen, daß er nie für sich, immer nur für die Sache gearbeitet hat.

Das Reich, das uns Bismarck gegründet hat, liegt schwer darnieder, kaum der äußere Verband der deutschen Staaten und Stämme blieb erhalten. Das deutsche Volk kann Bismarcks Geburtstag nicht würdiger begehen, als indem es sich jetzt, in der Zeit der Vorbereitung auf entscheidende Reichstagswahlen, ernsthaft auf sein Werk befinnt. Die ausgegebene Parole: Zurück — aber besser wieder vorwärts — zum Bismarckreich, bezeichnet treffend die entscheidende Frage, um die es sich handelt. Als Bismarck als Landtagsabgeordneter ins öffentliche Leben eintrat, kannte die Welt nur ein Parlament mit alter Tradition, das englische. So hielt man damals seine Regierungsgang durch Parteimitglieder, die ihre Wechsellagerung unbedingt hinter sich hatten, für das natürliche, fast das einzig Mögliche. Bismarck hat der Welt eine neue Form der Regierung des konstitutionellen Staates gezeigt: Die Minister, nicht Parlamentarier, sondern Reichsmänner aus der Beamtenschaft, werden berufen nur durch das Vertrauen des Monarchen, unabhängig von irgendwelcher Parlamentsmehrheit. Sonst soll zu Fall bilden sich die Mehrheiten, nach Umständen, nicht nach parlamentarisches Motiven. Durch über 40 Jahre hat sich diese Form in Deutschland bewährt. Aber unferer Vinken, die ein Bismarcksches Wort zu gebrauchen, „Ihre Ideale jenseits der Vogesen lücht“, war sie immer ein Dorn im Auge, denn sie wies nach Schema der übrigen Welt ab, denn sich anzusehen ja „höchste Ideal“ schien. So hat denn unsere Demokratie, als ihr die Revolution die Macht in die Hand gegeben hatte, in ihrer, der Weimarer Verfassung hier gründlich geändert. Politische Allgewalt hat sie dem Parlament gegeben, politische Freiheit ist ihm zugleich einzufließen war ihr nicht möglich. Trauernd, wie an ein einhundertens Gild denken wir an Bismarcks Kanzlerschaft zurück. Aber wir sind uns klar, daß seine Art, die Regierung zu führen nur in einem monarchischen Staate möglich ist, daß wir also hier vorerst auf grundsätzliche Veränderung und Besserung nicht rechnen können, wenn auch eine gewisse Angleichung an bewährte, alte Art möglich sein wird.

Anders stehen die Dinge bei einer zweiten Frage, wo die Weimarer Inkompetenzen ebenfalls Bismarcks Werk auf allergründlichste zu revidieren verlust haben, wo ihnen aber — zum Glück für unser Vaterland — der volle Erbe verlag geliehen ist: In der großen Frage Reich und Einzelstaaten, Unitarismus und Föderalismus. Bismarck hatte einen höchst genialen Ausgleich widerstrebender Interessen, frei von jedem Schema gefunden. Nicht Staatenbund, nicht Bundesstaat, wie man den Begriff damals faßte, bismarckisch war die Lösung, die Lösung vor dem geschichtlichen Gewordenen. Die Territorialstaaten waren keine Fallsgebilde, sie waren beim jahrhundertlangen gehen einer wirklichen Zentralgewalt die Träger aller staatlichen wie kulturellen Weiterentwicklung in Deutschland. Bismarck legte einmal: Die kleinen Mittelstaaten haben ein Bestreben nach Bildung und Wohlstand in allen Teilen Deutschlands verbreitet, wie man es in einheitlich organisierten Ländern schwer findet.“ Auf solchen Erfahrungen fußend, stellen er dann den allgemeinen Satz auf: „Ich glaube, man soll sich in den germanischen Staaten nicht fragen, was kann, sondern was muß gemeinsam sein, und dasjenige, was nicht gemeinsam zu sein braucht, das soll man der besonderen Entwicklung überlassen. Damit dient man der Freiheit, damit dient man der Wohlfahrt!“ Im Geiste solcher politischen Weisheit hat Bismarck die Reichsverfassung aufgebaut: Ein einheitliches Zollgebiet entstand, einheitlich Maß und Münze, ein einheitliches Handelsrecht und ein höchstes Reichsgericht. Alle inneren Schranken für Handel und Wandel waren fortgeräumt, und nach außen führte der große Kanzler die Reichspolitik. Alles übrige war der freien Entscheidung in den Einzelstaaten überlassen. Nicht einmal ein einheitliches Weichsel haben wir gehabt — und das hat so herzlich einheitlich und aus einem Guss — was unser Vater von 1914!

Die Deutschnationale Volkspartei

ladet alle nationalen Männer und Frauen von Merseburg und Umgebung zu ihrer am **Mittwoch, den 2. April**, abds. 7,30 Uhr, im gr.Saal des „Tivoli“ stattfindenden

Bismarckfeier

ein.

Kolberg kann eingetretener Schwierigkeiten wegen nicht zur Ausführung kommen. Unsere Halleischen Freunde führen dafür

Die Quizows

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch auf. Wir bitten zu beachten, daß die Feier pünktlich 7,30 Uhr beginnt. Der Vorstand.

Die vornehme Gaststätte

MÜLLER'S HOTEL

Jeden Mittwoch und Sonntag
1/2 5-UHR-TEE

Erstklassige Künstlerkapelle
ab 8 Uhr
VORNEHMER TANZABEND

Dunkler Anzug höfl. erbeten
Nachm. Eintritt frei
Kein Weinzwang

MERSEBURG
Tischbestellung Tel. 9 erbeten

Herlinge von 6 Pfg. an
Kollmöpfe 2 Stk. 15 Pfg.
Malin Gelee 25 Pfg.
Geelads 1/4 Pfd. 40 Pfg.
D. Trardorf, Markt 6

Wäscheleinen

Rucksäcke, Hängematten
u. Betze u. Preiswerte
empf. f. Wiederverkauf.

Ernst Knabe,
Zwickau/Sa.
Vertreter gesucht.

Seher- u. Druckerlehrling

bei sofortiger Entlohnung für unseren Betrieb
gesucht

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Union-Theater

Die Todesprinzessin

Montezumas Ende.
Aus den letzten Tagen des Aztekenreiches.
Ein selten schöner amerikanischer Paramountfilm von fabelhafter Aufmachung und unerhörter Wucht der Handlung

In der Hauptrolle: **Geraldine Farrar.**
Wilde Raerei und verblühende Mut tobt in den Kämpfen zwischen Mexikanern und den Spaniern.

Knickerbockers Icecapeten.

Sensation aus dem kalten Westen. — In der Hauptrolle:
Douglas Fairbanks, der amerikanische Kraftathlet.

Wochenchau Nr. 8.

unter anderem: Zur Erfindung des deutschen Rundfunks.
Winterport in Chamoni.
Weltrekord d. deutschen Schraubenschlößchen

Ferner bieten wir:
Persönliches Auftreten
von der hier im vorigen Jahr bekannten Violin-Künstlerin
Dalla Koempel

Wer war nicht entzückt von ihrem Spiel? Es ist von niemand erreicht worden, was sie uns vorgetragen hat. Ihre Professoren haben sie geprüft und nicht ein einziger hat eine derartige Künstlerin in solch jugendl. Alter wiedergefunden. Kein Besucher wird das Theater ohne Ausdruck: „Etwas derartiges - schönes habe ich noch nicht gehört“ verlassen.

Anfang 5, 15 und 8 Uhr.

Schmierseife
(gekern) Etw. 60 Pfg.

Kernseife
(Mühle) Etw. 35 Pfg.

Kernseife
(Warmilla) Etw. 24 Pfg.

bei **D. Trardorf,**
Neumarkt 6

Kellner-Lehrling
a. bef. Familie für
bald gesucht.
Sania - Hotel,
Halle a. S.

Beamter sucht sofort
möbliert. Zimmer.
Wädlge kann gestellt werden.
S. Hert, unt. 110/24 an die
Exp. d. Bl.

Jungfer Landwirt,
dtsch.-national, 20 Jahre,
sucht Beschäftigung
irgendwelcher Art. Gute
Zeugnisse vorhanden. Ang.
unt. 900/24 an die Exp.
d. Blattes erd.

I kan neuer Waschkessel
zu verkaufen
Schkopan Nr. 9

Möbl. Zimmer
von besserem Herrn sofort
gesucht. Off. u. M. O. 24
an die Exp. d. Bl.

Schlager!
Wein-Vetrieb f. Bomben-
Arbeits (Telefonhilfere)
Bestimmthe zu vergeben.
Serren mit ca. 200 Mk.
Kapital wollen sich um-
gehend wenden an Hans
Brand, Halle, Deltstr. 15.
Muster gegen Einlegung
von R. M. 5. - oder gegen
Nachnahme.

Privat-Theater-Gesellschaft

vom 19. Oktober 1828.
Donnerstag, d. 3. April, abds. 7,30 Uhr
im „Tivoli“, Ausführung von

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller
Mit neuen Bühnendekorationen!

Zum Besten der Volkspflege
und Kinderhilfe unserer Stadt.

Eintrittskarten (numeriert) 1,00 Mark. Mon-
tag, den 31. März. Mittwoch, den 2. April und
Donnerstag, den 3. April, nachmittags 3-6 Uhr
im „Tivoli“ (unten links, Kolzimmer).
Der Vorstand.

D. H. - V.
Mittwoch, den 2. April, abends
8 Uhr,
Monats-Versammlung
in Beth's Gesellschaftshaus.

Brikett-Fuhren

ein- und zweipännig, auch
kleinere Rollen, sowie

Gas- und Alkoholfuhren

ferner **Feldpflügen**
nimmt an

Fz. Hoffmann, Unt.-Allenburg 30
Telefon 249. —
Weißer Sand vorrätig!

Praxis für
Homöopathie u. Biochemie
Sprechstunden: 10-12 vorm. und 3-5 nachm.
O. Brack, Merseburg, Leunaer Str. 24

Salz 1 Pfd. 7 Pfg.
Soda 1 Pfd. 8 Pfg.

erhalten Personen jeden
Standes gegen Möbel-
flechten.

Besten-
bedeutend billiger!
Her-
D. Trardorf, Markt 6

Geld
M. Pott, Deltisch,
Pferdenstraße 8.
Anfragen bedien. in 1 R. M.

Zum Quartalswechsel

finden Sie in grösster Auswahl:

Gardinen-Stoffe

Künstler-Gardinen

Stores, Vitragen

Tisch- u. Divandecken

Möbelstoffe

Teppiche

Bettvorleger

Steppdecken

Metallbettstellen

Matratzen

Kinderbetten

Linoleum

bei

Otto Dobkowitz,

Entenplan 8
Fernruf 58

Gestrickte

Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Blusenschoner
Berchtesgadener - Jäckchen

empfiehlt in reicher Auswahl und
vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachfl.

A. & F. Ebermann
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Gewissenhafter

Chauffeur,

sicherer Fahrer, möglichst gelernter Autofahrer,
in Dauerstellung für Personenwagen gesucht

Mitteldeutsche Industriewerke G. m. b. H.
Merseburg, Weißenfeiser Straße 53/55.

Moderne Gartenanlagen,

Anlegen von Rasenflächen, Trockenmauern,
Obst-, Stauden-, Hecken- und Zaunpflanzungen

Zustandsetzung u. laufende Pflege

von **Hausgärten,**
auch nach außerhalb werden bei mäßigen Preisen
sachgemäß ausgeführt. Kostenanschläge frei.

W. Starke, Schlossgärtner.

Das neue
Wand-Telefon-Verzeichnis
für Merseburg (in Plakatform)
mit allen neuen Anschlüssen ist
im Verlage des Merseburger Tages-
blatt erschienen und zum Preise von
25 Pfg. in unseren beiden Geschäftsstellen:

Häuterstrasse 4 u. Gotthardstrasse 38
(Halber Mond)
zu haben.

Darlehen.
Betriebskapital, Doppel-
theken losl. d.
F. J. Lütze,
Bad Eilen/Mggbg.

5000 G. Mark
auf Grundstücke für 1. Mal
oder später zu leihen ge-
sucht. Offerten u. 240/20
an Fil. Gotthardstr. 38.

Apfelsinen,
1 Stk. 10 Pfg.,
11 Stk. 1 Mk.,

Zitronen,
1 Stk. 6 Pfg.

Her-
D. Trardorf, Markt 6



Freyberg-Drei-Eff

die führende Marke
für ein gutes deutsches Bier.

Anzierieren
bringt Gewinn.

Schöne brünette 3/4-
lebensfähiger Tochter, 23 J.
alt, mit 250,00 G. - Bitt.
Bemögen, wünscht sich
mit Herrn auch ohne Ver-
mögen zu verheiraten. Durch
Frau Sander,
Berlin C 25.

Damenhaar
kg 5 Mk. kauft
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.



